UNSER PANORAMA

Zeitung der jüdischen Gemeinde und des Kulturzentrums „Shalom Europa“ Würzburg

Nr. 67 November – Dezember 2026 Deutsch-Russisch



WOZU EIN WEG, DER NICHT ZUM TEMPEL FÜHRT?

Schalom, liebe Leserinnen und Leser!

Wieder wird das Licht der Chanukka-Leuchter, die Juden seit über zweitausend Jahren entzünden, die dunklen Nächte des fränkischen Winters erhellen. Familien und Gemeinden versammeln sich um die Lichter und gedenken zu den Klängen von „Maos Zur“, das vor tausend Jahren in unserer Region entstand, des Wunders und des Sieges der Makkabäer über die griechischen Eroberer und den Hellenismus.

Was bewog unsere Helden, zu den Waffen zu greifen? Sie waren Bauern und Viehzüchter, Töpfer und Glasbläser. Doch sie folgten Menschen des Buches: Kohanim, Toragelehrten und Glaubenshütern. Die Griechen und ihre jüdischen Helfer griffen das Kostbarste unseres Volkes an: die heilige Tora und die Heiligkeit des Tempels. Sie wollten die Juden im Reich des Antiochos vollständig assimilieren. Dank göttlicher Hilfe und des Mutes der Aufständischen gelang ihnen dies, G-tt sei Dank, nicht.

Heiligkeit heißt auf Hebräisch „Kodesch“: etwas, das vom Profanen und Alltäglichen getrennt und Höherem gewidmet ist. Eine alte chinesische Weisheit sagt: „Ein Ding kann nicht an sich selbst gemessen werden.“ Auf „Kodesch“ bezogen bedeutet das: Ein Leben ohne Bezug zur Heiligkeit bleibt leer. Sinn gewinnt es durch das Streben nach dem Licht des Schöpfers. Für Juden heißt das, nach Seiner Tora und Seinen Geboten zu leben.

Im letzten Jahrhundert entfernte sich die Heiligkeit aus dem Alltag vieler Menschen, auch unseres Volkes. In unserer „vorgeschichtlichen Heimat“, der Sowjetunion, löschte man jeden Funken „Kodesch“ aus, weil er die atheistischen Ideale des Kommunismus bedrohte. Generationen verloren den Zugang zu ihrer

Fortsetzung auf S. 2.

CHANUKKA — DAS LICHTERFEST

5.–12. Dezember /
25. Kislew – 2. Tewet 5787

ЗАЧЕМ НУЖНА ДОРОГА, ЕСЛИ ОНА НЕ ВЕДЕТ К ХРАМУ?

Шалом, уважаемые читатели!

И вновь свет ханукальных светильников, возжигаемых евреями уже более двух тысяч лет, готов озарить долгие темные ночи франконской зимы. Еврейские семьи и общины соберутся вокруг свечей Хануки и под звуки гимна «Маоз Цур», написанного в нашей местности тысячу лет назад, отдадут дань великому чуду и великой победе Маккавеев над греческими захватчиками и над чуждой эллинской традицией.

Что же подвигло наших древних героев взяться за оружие? Они были простыми земледельцами и скотоводами, гончарами и стеклодувами. Но их вели люди Книги – коэны, мудрецы Торы и ревнители веры. Греки и их прислужники из числа евреев-эллинизаторов покусились на самое дорогое из того, что было и есть у нашего народа, – на Святую Тору, данную Вс-вышним, и на святость Храма. Враги хотели полной ассимиляции евреев в греко-сирийской империи Антиоха, но этого, слава Б-гу, не случилось благодаря помощи свыше и мужеству восставших патриотов.

Святость на иврите – «Кодеш». Простое значение этого слова – «нечто, отделенное от профанного, обыденного, посвященное чему-то высшему, нежели простое человеческое бытие». Китайская древняя мудрость гласит: «Вещь не измеряется сама собой». В приложении к понятию «Кодеш» можно сказать, что жизнь человека, не сопряженная каким-то образом со святостью, пуста и бессмысленна. Смысл ей может придать лишь стремление освятить себя светом Творца. Для еврея это означает – жить по Его Торе и соблюдать Его заповеди.

Последнее столетие изрядно отдалило понятие «святость» от обычного светского человека. Значительная часть нашего народа также не избежала этого явления. На нашей «доисторической родине», в СССР, тщательно и последовательно искореняли любые искры «Кодеш», справедливо видя в них опасность для атеистических идеалов коммунизма. В результате многие поколения оказались оторваны от своей традиции и разучились понимать ее ценность. Но Вс-вышний не допустил полного отрыва своего народа от Торы – просуществовав три-четыре поколения, Советский Союз рухнул, и еврейство вновь стало литься широкой струей в заново образованные общины.

Продолжение на стр. 2.

Schluss. Anfang auf S. 1.
Окончание. Начало на стр. 1

WOZU EIN WEG, DER NICHT ZUM TEMPEL FÜHRT?

Tradition. Doch der Allmächtige ließ die Verbindung zur Tora nicht abreißen. Nach drei bis vier Generationen zerfiel die Sowjetunion, und in neuen Gemeinden erwachte jüdisches Leben. Wie an Chanukka wich die Dunkelheit der Assimilation dem Licht.

Heute ist fast jede Information mit wenigen Klicks erreichbar. Dennoch suchen nur wenige Juden Antworten in der Tora und der jüdischen Tradition; sie wenden sich lieber weltlichen Quellen zu. Noch immer hält sie die griechische Dunkelheit gefangen. Viele gehen ihren Weg wie auf Autopilot, lösen Alltagsprobleme und fragen nicht, wohin er führt. Doch erst sein Ziel gibt dem Weg Sinn.



Eine eindrucksvolle Szene aus dem Film „Die Reue“ (1984) des georgischen Regisseurs Tengis Abuladse bringt diese Frage auf den Punkt: Eine alte Frau erkundigt sich, ob eine bestimmte Straße zum Tempel führt.

– Sagen Sie, führt diese Straße zum Tempel?
– Nein, das ist die Warlam-Straße. Sie führt nicht zum Tempel.
– Wozu braucht man dann diese Straße? Welchen Sinn hat ein Weg, der nicht zum Tempel führt?

Unser Jerusalemer Tempel liegt noch immer in Trümmern. Doch die Makkabäer sind nicht vergessen. Sie erhoben sich aus dem Staub und weckten in Israel die Sehnsucht nach Heiligkeit, nach „Kodesch“. Der Tempel wurde gereinigt, der Tempeldienst für Jahrhunderte erneuert. So wird es mit G-ttes Hilfe wieder sein.

Im Talmud heißt es: „Ein wenig Licht vertreibt viel Dunkelheit.“ Genießen wir an Chanukka das Licht der Chanukkia, der „Nerot“, und stellen wir uns den Tempel am Ende unseres Weges vor, der ihn mit dem Licht des „Kodesch“ erhellt und heiligt.

Ein lichtvolles und frohes Chanukka!

Ihr Gemeinderabbiner
Shlomo Zelig Avrasin

ЗАЧЕМ НУЖНА ДОРОГА, ЕСЛИ ОНА НЕ ВЕДЕТ К ХРАМУ?

Это практически то же самое, что мы празднуем в Ханнуку – тьма ассимиляции отступила под напором света.

Сегодня мы живем в мире, где почти любая информация доступна нажатием пары символов на клавиатуре компьютера или на экране смартфона. Но лишь немногие евреи, к сожалению, ищут ответы на свои вопросы в мире Торы и еврейской традиции, предпочитая обычные профанные ресурсы. Они все еще в плену греческой тьмы, и многие из них идут по дороге своей жизни «на автомате», решая сиюминутные проблемы и не думая о главном – куда же ведет их эта дорога? А между тем смысл этому пути придает его цель.

Вы, конечно, помните вопрос старушки из фильма грузинского режиссера Тенгиза Абуладзе «Покаяние» (1984 г.):

– Скажите, эта дорога приведет к Храму?
– Это улица Варлама. Не эта улица ведет к Храму.
– Тогда зачем она нужна? К чему дорога, если она не приводит к Храму?

А между тем наш Иерусалимский Храм все еще стоит в развалинах. Но подвиг Маккавеев не забыт: они смогли восстать из праха и пробудить в народе Израиля желание вернуть себе былую святость, осторожно прикоснуться к «Кодеш». И Храм был очищен, и служение в нем возобновилось на столетия. Так же, с Б-жьей помощью, будет и в этот раз. В Талмуде сказано: «Немного света разгоняет большую тьму». И в дни Хануки, наслаждаясь светом ханукии – «нерот», давайте представлять себе Храм, стоящий в конце нашего пути, освещающий и освящающий его своим светом «Кодеш».

Светлой и радостной Хануки!

Ваш общинный раввин
Шломо Зелиг Аврасин

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Chanukka-Fest!
Möge das Licht der Chanukka-Kerzen Ihnen Hoffnung, Zuversicht und Freude schenken und Frieden,
Wärme und Zusammenhalt in Ihre Familien bringen.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit, Glück und alles Gute!
Chag Chanukka Sameach!



Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken

Дорогие члены и друзья общины!

Сердечно поздравляем вас
со светлым праздником Хануки!
Пусть свет ханукальных свечей
наполняет ваши сердца верой,
надеждой и любовью,
а в каждом доме царят мир,
тепло и взаимопонимание.
Желаем вам и вашим близким
здоровья, счастья и благополучия!
Хаг Ханука самеах!

Правление Еврейской общины Вюрцбурга и Нижней Франконии

EIN ABEND DES RÜCKBLICKS UND DER ZUVERSICHT: 20 JAHRE „SHALOM EUROPA“



Erika Frank. Foto: Larissa Dubovska

Mit der Einweihung von „Shalom Europa“ am 23. Oktober 2006 erhielt Würzburg ein neues Zentrum jüdischen Lebens. Seit 20 Jahren ist das Haus ein Ort der Begegnung, des Dialogs und der kulturellen Vielfalt. Synagoge, Gemeindehaus und Museum vereinen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unter einem Dach.

Am Montag, dem 26. Oktober 2026, feierte das jüdische Gemeinde- und Kulturzentrum „Shalom Europa“ sein 20-jähriges Bestehen. Beim Festakt würdigte Dr. Josef Schuster, Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken, die Bedeutung des Hauses als Anker für die Gemeinde – besonders in einer Zeit, in der jüdisches Leben zunehmend bedroht ist. Das Jubiläum fiel in die Würzburger Woche gegen Antisemitismus.

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Würzburg ist von Verfolgung und Neubeginn geprägt. Während der NS-Herrschaft wurde jüdisches Leben in der Stadt nahezu ausgelöscht. Im November 1945 gründeten Überlebende, darunter Rückkehrer aus Theresienstadt, gemeinsam mit weiteren jüdischen Menschen die Gemeinde neu. Anfang der 1990er-Jahre zählte sie rund 180 Mitglieder. Durch die Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion wuchs die Gemeinde erfreulicherweise stark an. Die jüdischen Zuwanderinnen und Zuwanderer leisteten einen entscheidenden Beitrag zur lebendigen Entwicklung der Gemeinde. Bei der Eröffnung von „Shalom Europa“ im Jahr 2006 gehörten der Gemeinde bereits etwa 1.100 Menschen an.

Seit dem 7. Oktober 2023 hat der Antisemitismus deutlich zugenommen. Für das Jahr 2025 dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus bundesweit fast 9.000 antisemitische Vorfälle. Dr. Josef Schuster betonte, dass Antisemitismus leider wieder in der Gesellschaft präsent sei. „Shalom Europa“ setze dem einen Ort der Erinnerung, der Gemeinschaft und des Dialogs entgegen. Zugleich äußerte er die Hoffnung, dass sich die Situation wieder zum Guten wenden möge.

ВЕЧЕР ВОСПОМИНАНИЙ И НАДЕЖДЫ: 20 ЛЕТ «ШАЛОМ ЕВРОПА»

23 октября 2006 года в Вюрцбурге состоялось торжественное открытие «Шалом Европа» –нового центра еврейской жизни, объединившего под одной крышей синагогу, общинный центр и музей. За прошедшие двадцать лет он стал местом встреч, культурного многообразия и открытого диалога, где бережно сохраняется память о прошлом, живет настоящее и закладываются основы будущего.

В понедельник, 26 октября 2026 года, в Вюрцбурге отметили 20-летие еврейского общинного и культурного центра «Шалом Европа». В своем выступлении доктор Йозеф Шустер, председатель еврейской общины Вюрцбурга и Нижней Франконии, подчеркнул особое значение центра как надежной опоры для общины – особенно в наше время, когда еврейская жизнь все чаще оказывается под угрозой. Юбилей совпал с проходившей в Вюрцбурге Неделей борьбы с антисемитизмом.

История еврейской общины Вюрцбурга – это история преследований и возрождения. В годы нацистского господства еврейская жизнь в городе была практически уничтожена. В ноябре 1945 года пережившие Холокост евреи, в том числе вернувшиеся из Терезиенштадта, вместе с другими представителями еврейского населения вновь основали общину. В начале 1990-х годов она насчитывала около 180 членов. Благодаря иммиграции евреев из бывшего Советского Союза численность общины значительно возросла. Новые члены общины сыграли важнейшую роль в ее дальнейшем развитии, способствуя становлению активной и многообразной общинной жизни. К моменту открытия «Шалом Европа» в 2006 году община объединяла уже около 1100 человек.

После 7 октября 2023 года антисемитизм заметно усилился. По данным Федерального исследовательского и информационного центра по вопросам антисемитизма, в 2025 году по всей Германии было зарегистрировано почти 9000 антисемитских инцидентов.



Zahlreiche Gäste verfolgten aufmerksam die Veranstaltung im David-Schuster-Saal

Fortsetzung auf S. 4.

Продолжение на стр. 4



Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 18. November
Просим зарегистрироваться до 18 ноября.
T.: 0931 / 404140 Email: info@shalomeuropa.de

Fortsetzung. Anfang auf S.3.
Продолжение. Начало на стр. 3

EIN ABEND DES RÜCKBLICKS UND DER ZUVERSICHT: 20 JAHRE „SHALOM EUROPA“

Auch Würzburgs Oberbürgermeister Martin Heilig unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Der Schutz jüdischen Lebens sei nicht allein Aufgabe des Staates, sondern gehe die gesamte Gesellschaft an. Darüber hinaus betonte er die herausragende Bedeutung des jüdischen Gemeindezentrums „Shalom Europa“ für die Würzburger Stadtgesellschaft.

Fotos: Dr. Riccardo Altieri



Würzburgs Oberbürgermeister Martin Heilig unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Dr. Ludwig Spaenle, Antisemitismusbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, machte in seinem Grußwort auf die besorgniserregende Zunahme antisemitischer Vorfälle aufmerksam. Der Antisemitismus habe in jüngster Zeit explosionsartig zugenommen und beeinträchtige das Leben vieler Jüdinnen und Juden. Dieser Entwicklung dürfe die Gesellschaft nicht tatenlos zusehen. Vielmehr sei es die Aufgabe jedes Einzelnen, antisemitischen Äußerungen und Handlungen entschieden entgegenzutreten und sich für ein respektvolles und solidarisches Zusammenleben einzusetzen.

Annette Taigel, Ehrenamtliche im Jüdischen Museum und seit 2021 ehrenamtliche Geschäftsführerin der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken, blickte auf 20 Jahre Museumsarbeit zurück. Vor der Corona-Pandemie war das Museum von 2006 bis 2020 an rund 220 Tagen im Jahr geöffnet und empfing jährlich etwa 6.000 bis 7.000 Besucherinnen und Besucher.

ВЕЧЕР ВОСПОМИНАНИЙ И НАДЕЖДЫ: 20 ЛЕТ «ШАЛОМ ЕВРОПА»

Доктор Йозеф Шустер с сожалением отметил, что антисемитизм вновь стал тревожной реальностью в нашем обществе. На этом фоне «Шалом Европа» остается местом, где бережно хранят память о прошлом, укрепляют общинные связи и поддерживают открытый диалог. Вместе с тем он выразил надежду на то, что со временем ситуация изменится к лучшему.



Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, erinnerte an die 20-jährige Geschichte des Zentrums Shalom Europa und die jahrhundertealte jüdische Geschichte Würzburgs

Обер-бургомистр Вюрцбурга Мартин Хайлиг также подчеркнул в своем выступлении важность общественной солидарности. По его словам, защита еврейской жизни – задача не только государства, но и всего общества. Особое внимание он уделил большой роли центра «Шалом Европа» для общественной и культурной жизни Вюрцбурга.

Доктор Людвиг Шпенле, уполномоченный правительства Баварии по борьбе с антисемитизмом, в своем приветственном слове обратил внимание на вызывающий серьезную тревогу рост числа антисемитских проявлений. По его словам, в последнее время антисемитизм приобрел взрывной характер, существенно осложняя жизнь многих евреев. Общество не вправе оставаться безучастным к происходящему. Напротив, каждый человек несет ответственность за то, чтобы решительно противостоять антисемитским высказываниям и действиям, способствовать взаимному уважению, солидарности и мирному сосуществованию.

Fortsetzung auf S. 5.
Продолжение на стр. 5

Fortsetzung. Anfang auf S. 3-4.
Продолжение. Начало на стр. 3-4



Am Rednerpult Dr. Ludwig Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus

Die Lockdowns zwischen 2020 und 2022 sowie ein schwerer Wasserschaden in den Jahren 2024 und 2025, der zeitweise unregelmäßige Öffnungszeiten zur Folge hatte, führten zu einem deutlichen Rückgang der Besucherzahlen. Im Jahr 2023 zeichnete sich zwischenzeitlich eine spürbare Erholung ab. Inzwischen besuchen wieder mehr als 4.000 Menschen jährlich das Museum, und die Besucherzahlen nähern sich erneut der Marke von 6.000. Nach den statistischen Unterlagen der Ehrenamtlichen kamen seit 2006 mehr als 100.000 Menschen ins Jüdische Museum „Shalom Europa". Annette Taigel erwähnte in ihrem Rückblick auch die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und den zunehmenden Antisemitismus nach dem 7. Oktober 2023. Sie betonte die besondere Stellung des Museums als Ort der Begegnung, des Meinungsaustauschs und der Meinungsbildung, gerade in schwierigen Zeiten.

Den Festvortrag bei der Jubiläumsfeier hielt Burkard Hose, katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken.



Oberbürgermeister Martin Heilig überreicht Annette Taigel-Fauth im Rahmen der Feier zum 20-jährigen Jubiläum von „Shalom Europa" die Behr-Medaille der Stadt Würzburg. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Stadt ihr außergewöhnliches langjähriges ehrenamtliches Engagement für das Jüdische Museum, die Bewahrung und Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur sowie die Förderung des christlich-jüdischen Dialogs *Foto: Christian Weiß*

Fortsetzung auf S. 6.



Annette Taigel betonte die besondere Bedeutung des Jüdischen Museums als Ort der Begegnung und des Dialogs



Burkard Hose hielt den Festvortrag „Shalom Europa und der Grabsteinfund aus der Pleich. Ein sehr persönlicher Rückblick"

Аннетте Тайгель, волонтер Еврейского музея, а с 2021 года также на общественных началах занимающая должность управляющей делами Общества христианско-еврейского сотрудничества Вюрцбурга и Нижней Франконии, поделилась воспоминаниями о двадцатилетней истории деятельности музея.

До пандемии коронавируса, с 2006 по 2020 год, музей был открыт примерно 220 дней в году и ежегодно принимал от 6000 до 7000 посетителей. Ограничительные меры, действовавшие в период пандемии коронавируса с 2020 по 2022 год, а также серьезное повреждение здания водой в 2024–2025 годах, из-за которого музей некоторое время работал нерегулярно, привели к значительному сокращению числа посетителей. В 2023 году уже наметилось заметное восстановление интереса к музею. Сегодня его вновь посещают более 4000 человек ежегодно, и число гостей постепенно приближается к прежнему уровню – 6000 человек в год. Согласно статистическим данным, собранным волонтерами, с 2006 года Еврейский музей «Шалом Европа» посетили более 100 000 человек.

В своем выступлении Аннетте Тайгель вспомнила о трудностях, связанных с пандемией коронавируса, и об усилившемся антисемитизме после 7 октября 2023 года. Она особо подчеркнула значение музея как места встреч, обмена мнениями и формирования общественного сознания – особенно в непростые времена.

С праздничным докладом на юбилейном торжестве выступил Буркард Хозе, католический сопредседатель Общества христианско-еврейского сотрудничества Вюрцбурга и Нижней Франконии. В своем докладе под названием «„Шалом Европа" и находка надгробий в Плайхе. Очень личный взгляд в прошлое» он обратился к истокам создания современного общинного и культурного центра. Центральное место в его рассказе заняло необычайное открытие, сделанное в 1987 году, когда при сносе бывшего монастыря Святого Марка в районе Плайх были обнаружены 1456 средневековых еврейских надгробий и многочисленные фрагменты надгробных камней. Эта находка имела не только огромное археологическое значение, но и позволила по-новому осознать былую роль Вюрцбурга как одного из центров еврейской учености, наглядно свидетельствуя о многовековой и непростой истории еврейской жизни в городе. Совместная работа по извлечению и исследованию надгробий под руководством профессора Карлхайнца Мюллера помогла вернуть из забвения имена и судьбы людей, чья память сохранилась в надписях на этих камнях. Для Буркарда Хозе, в то время еще молодого студента, участие в этом проекте стало началом личных встреч и общения с еврейскими людьми, а также глубоким опытом, оказавшим определяющее влияние на его собственное понимание христианской веры и идентичности.

Выступающий отметил, что свое постоянное место хранения надгробия обрели на нижнем этаже нового еврейского общинного центра «Шалом Европа».

Продолжение на стр. 6

Schluss. Anfang auf S. 3. – 5.
Окончание. Начало на стр. 3 – 5

Unter dem Titel „Shalom Europa und der Grabsteinfund aus der Pleich. Ein sehr persönlicher Rückblick" nahm er die Gäste mit zu den Anfängen des heutigen Gemeinde- und Kulturzentrums. Im Mittelpunkt seines Vortrags stand die außergewöhnliche Entdeckung von 1.456 mittelalterlichen jüdischen Grabsteinen und zahlreichen Grabsteinfragmenten, die 1987 beim Abbruch des ehemaligen Markusklosters im Würzburger Stadtteil Pleich ans Licht kamen. Dieser Fund war nicht nur von großer archäologischer Bedeutung, sondern machte auch Würzburgs einstige Stellung als Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit und die lange, wechselvolle Geschichte jüdischen Lebens in der Stadt eindrucksvoll sichtbar. Die gemeinsame Bergung und Erforschung unter der Leitung von Professor Karlheinz Müller rückte zugleich die Menschen hinter den Inschriften und ihre Lebensgeschichten wieder ins Bewusstsein.

Für den damals jungen Studenten Burkard Hose wurde die Mitarbeit an diesem Projekt zum Ausgangspunkt persönlicher Begegnungen mit jüdischen Menschen und zu einer prägenden Erfahrung für sein christliches Selbstverständnis.

Der Redner betonte, die Grabsteine hätten im Untergeschoss des neuen jüdischen Gemeindezentrums „Shalom Europa" ihren endgültigen Aufbewahrungsort gefunden. 18 von ihnen flankierten im Jüdischen Museum die Dauerausstellung zum Leben und Alltag der heutigen Gemeinde. Sie gäben den Ausstellungsräumen zu jüdischen Feiertagen, Lebensstationen und Glaubensinhalten gewissermaßen die Stichworte. Professor Karlheinz Müller habe die Steine als „Hinweisschilder" verstanden, deren Aufgabe es sei, in die Gegenwart zu weisen – eine Aufgabe, die sie bis heute erfolgreich erfüllen.

Im Rahmen des Festakts verlieh Oberbürgermeister Martin Heilig Annette Taigel die Behr-Medaille der Stadt Würzburg für ihr außergewöhnliches Engagement im Jüdischen Museum. Die Auszeichnung war bis zuletzt geheim gehalten worden. Umso größer waren die Überraschung und die Freude – bei Annette Taigel ebenso wie bei den Gästen.

Die Feier wurde musikalisch von herausragenden Musikerinnen und Musikern umrahmt, die der Gemeinde seit ihren Anfängen verbunden sind. Ella Bulatova an der Violine, begleitet von Ryuzo Seko am Klavier und Matthias Ernst an der Klarinette, begeisterte das Publikum mit ihrem Können und verlieh dem Abend einen festlichen Rahmen. Für einen besonders stimmungsvollen musikalischen Ausklang sorgte der Chor Menora.



An der Violine Ella Bulatova, Dozentin an der Hochschule für Musik Würzburg und Mitglied unserer Gemeinde, begleitet von Ryuzo Seko am Klavier und Matthias Ernst an der Klarinette

Im Anschluss an den Festakt lud Dr. Schuster die Gäste zu einem Empfang im Foyer ein. Bei Wein und kleinen Häppchen kamen die Anwesenden miteinander ins Gespräch. In herzlicher Atmosphäre klang der Abend erst spät aus.

Das 20-jährige Jubiläum bot Gelegenheit, auf zwei Jahrzehnte gelebter Gemeinschaft, engagierter Aufbauarbeit und vertrauensvoller Zusammenarbeit zurückzublicken. Zugleich richtete sich der Blick mit Zuversicht auf die Zukunft von „Shalom Europa". Die Begegnungen und Gespräche dieses Abends machten deutlich, wie sehr das Zentrum von den Menschen getragen wird, die sich ihm verbunden fühlen. Unser herzlicher Dank gilt allen Gästen, die diesen besonderen Abend mit uns gefeiert und zum Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen haben.

Erika Frank

Восемнадцать из них стали частью постоянной экспозиции Еврейского музея, посвященной жизни и повседневности современной общины.

Эти камни словно задают ключевые темы музейным залам, рассказывающим о еврейских праздниках, важнейших этапах человеческой жизни и основах веры. Профессор Карлхайнц Мюллер воспринимал надгробия как своеобразные «указатели», призванные обращать взгляд человека к настоящему. Эту задачу они успешно выполняют и по сей день.

В ходе торжественной церемонии обер-бургомистр Мартин Хайлиг вручил Аннетте Тайгель медаль Бера (Behr-Medaille) города Вюрцбурга в знак признания ее исключительного вклада в деятельность Еврейского музея.



Fotos: Larissa Dubovska

Annette Taigel mit der Behr-Medaille der Stadt Würzburg und Rosa Grimm, langjährige Geschäftsführerin und Ehrenmitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken



Für einen besonders stimmungsvollen musikalischen Ausklang sorgte der Chor Menora

Решение о награждении до последнего момента сохранялось в тайне. Тем сильнее оказались удивление и радость – как самой Аннетте Тайгель, так и всех гостей.

Особую праздничную атмосферу вечеру придали выступления замечательных музыкантов, связанных с общиной с самых первых лет ее существования. Скрипачка Элла Булатова, пианист Рюдзо Сэко и кларнетист Маттиас Эрнст восхитили публику своим высоким исполнительским мастерством. Их музыка стала прекрасным украшением юбилейного торжества. Ярким завершением вечера стало выступление хора «Менора».



Matthias Ernst und Ella Bulatova

После официальной части доктор Шустер пригласил гостей на прием в фойе. За бокалом вина с легкими закусками собравшиеся продолжили общение. В теплой, сердечной атмосфере вечер незаметно затянулся до позднего часа.

Двадцатилетний юбилей стал прекрасной возможностью оглянуться на пройденный путь – два десятилетия жизни общины, самоотверженного труда по ее развитию и плодотворного сотрудничества, основанного на взаимном доверии. Вместе с тем этот праздник позволил с надеждой и уверенностью взглянуть в будущее «Шалом Европа». Встречи и беседы, состоявшиеся в этот вечер, еще раз показали, насколько важны для центра люди, которые искренне привязаны к нему, поддерживают его и принимают деятельное участие в его жизни.

Мы от всей души благодарим всех гостей, разделивших с нами радость этого знаменательного события и внесших свой вклад в проведение юбилейного торжества.

Эрика Франк

IM KREIS DER FAMILIE UND DER TRADITIONEN: DIE FESTE DES MONATS TISHREI

Nach den langen Sommerferien öffnete unsere Sonntagsschule gemeinsam mit dem Familienclub wieder ihre Türen. Am Sonntag, dem 20. September, kamen wir zu einem besonderen Treffen zusammen, das den wichtigsten Festen des Herbstmonats Tishrei gewidmet war.

Die Atmosphäre war von Freude und der Wärme des lang ersehnten Wiedersehens geprägt. Gemeinsam mit märchenhaften Puppenfiguren lernten die Kinder auf spielerische Weise die Bräuche der Herbstfeste kennen: Sie bliesen das Schofar, um gute Gedanken zu wecken, tauchten Äpfel in Honig, damit das ganze Jahr gut und süß wird, und lernten, sich miteinander zu versöhnen. Außerdem sangen sie gemeinsam, bauten und schmückten eine kleine Sukka für Kinder und betrachteten die Torarollen in der Synagoge.

Die Eltern beschäftigten sich in einer warmen und freundlichen Runde mit den Traditionen von Rosch ha-Schana, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Tora. Sie erinnerten sich an die Symbole der Feste, sprachen über ihre tiefere Bedeutung und tauschten ihre Pläne für das kommende Jahr aus.

Solche Treffen helfen den Kindern nicht nur, die jüdische Kultur besser kennenzulernen, sondern stärken auch die Verbindung zwischen den Generationen. Sie bringen die Gemeinde näher zusammen und machen sie zu einer großen, freundlichen Familie.



Ein herzliches Wiedersehen nach den Sommerferie

Das neue Jahr begann mit einem Lächeln, herzlichen Wünschen und neuer Freude.

Wir danken allen jüdischen Familien von Herzen für ihre Teilnahme und wünschen allen ein süßes, gutes und friedliches Jahr!

Shana Towa u'metuka!

Marina Zisman

Leiterin der Sonntagsschule und des Seniorenclubs

В КРУГУ СЕМЬИ И ТРАДИЦИЙ: ПРАЗДНИКИ МЕСЯЦА ТИШРЕЙ

После долгих летних каникул наша Воскресная школа совместно с семейным клубом вновь распахнула свои двери. В воскресенье, 20 сентября, мы собрались на особенную встречу, посвящённую главным праздникам осеннего месяца Тишрей.

Атмосфера была наполнена радостью и теплом долгожданного общения. Вместе со сказочными кукольными персонажами дети в увлекательной форме познакомились с обычаями осенних праздников: трубили в шофар, чтобы разбудить добрые мысли; макали яблоки в мёд, чтобы весь год был добрым и сладким; учились мириться друг с другом. А ещё вместе пели, строили и украшали детскую сукку и рассматривали свитки Торы в синагоге.

Родители в тёплом дружеском кругу погрузились в традиции Рош ха-Шана, Йом-Кипура, Суккота и Симхат-Тора. Они вспомнили символы праздников, обсудили их глубокий смысл и поделились планами на грядущий год.

Такие встречи не только помогают ребятам ближе познакомиться с еврейской культурой, но и укрепляют связь между поколениями, объединяя общину в дружную семью.



Die Sonntagsschulkinder entdecken die Traditionen von Sukkot



Rabbiner Shlomo Zelig Avrasin im Gespräch mit Kindern und Eltern

Новый год начался с улыбок, тёплых пожеланий и вдохновения.

Мы искренне благодарим все еврейские семьи за участие и желаем всем сладкого, доброго и мирного года!

Шана това уметука!

Марина Зисман,

руководитель Воскресной школы и клуба сеньоров

DREI TAGE UNTER FREUNDEN: UNSER FAMILIENMACHANE IM ALLGÄU

Manchmal sind es die gemeinsamen Erlebnisse, die Menschen einander näherbringen und aus einer Gemeinschaft eine große Familie machen

Genau das haben wir Ende August beim Familienmachane unseres Familienclubs „Initiative“ im wunderschönen Allgäu erlebt.

Für drei Tage wurde der kleine Ort Weitnau zu unserem Zuhause auf Zeit. Zwanzig Kinder im Alter von zwei bis fünfzehn Jahren und zehn Erwachsene kamen zusammen, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen, die Natur zu genießen, neue Freundschaften zu schließen und jüdische Traditionen zu erleben.

Ein Machane für Groß und Klein

Die größte Herausforderung bei der Planung war es, ein Programm zu gestalten, das allen Altersgruppen Spaß macht. Unsere vier Madrichim hatten dafür einiges vorbereitet: Bewegungsspiele, spannende Aufgaben im Freien, kreative Workshops und gemeinsame Aktivitäten.

Besonders schön war es zu beobachten, wie die älteren Kinder den Jüngeren halfen, sie unterstützten und Verantwortung übernahmen. Die Kleinsten wiederum entdeckten neugierig ihre Umgebung. So wuchsen Kinder unterschiedlichen Alters zu einer Gruppe zusammen, in der sich jeder willkommen und gebraucht fühlte.

Jüdische Traditionen, die verbinden

Ein wichtiger Bestandteil des Programms war die Beschäftigung mit jüdischer Kultur, Geschichte und Traditionen. In gemeinsamen Gesprächen und bei kreativen Aktivitäten lernten die Kinder nicht nur Neues, sondern erlebten auch, was es bedeutet, Teil einer jüdischen Gemeinschaft zu sein.

Besonders in Erinnerung bleiben die gemeinsamen Abende mit Liedern, Gesprächen und vielen schönen Momenten. Gerade dann wurde deutlich, wie wichtig es ist, unsere Traditionen lebendig zu halten und an die nächste Generation weiterzugeben.

Natur, Abenteuer und neue Freundschaften

Die schöne Landschaft des Allgäus, fröhliche Spiele, gemeinsame Spaziergänge und gemütliche Abende machten diese drei Tage zu etwas Besonderem. Die Kinder freuten sich über neue Abenteuer, die Erwachsenen fanden Zeit für persönliche Gespräche, und alle genossen die entspannte und herzliche Atmosphäre.





In diesen Tagen entstanden neue Freundschaften, die Teilnehmer kamen einander näher, und unser Machane fühlte sich bald wie eine große Familie an. Genau darum geht es unserem Familienclub „Initiative“: Generationen zusammenzubringen, gemeinsame Erlebnisse zu ermöglichen und jüdische Traditionen an unsere Kinder weiterzugeben.

Ein herzliches Dankeschön

Ein solches Machane zu organisieren, erfordert viel Zeit, Engagement und Einsatz.

Unser herzlicher Dank gilt allen Organisatorinnen und Organisatoren sowie unseren Madrichim, die mit viel Begeisterung, Kreativität und Aufmerksamkeit für die Kinder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet und begleitet haben.

Ein besonderer Dank geht an die Jüdische Gemeinde Würzburg und den Zentralrat der Juden in Deutschland, deren finanzielle und organisatorische Unterstützung dieses Machane möglich gemacht hat.

Natürlich danken wir auch allen Eltern und Kindern, die mit ihrer Offenheit, ihrer Begeisterung und ihrer guten Laune diese Tage mit Leben gefüllt haben.

Von unserem Familienmachane im Allgäu bleiben viele schöne Erinnerungen, neue Freundschaften und vor allem das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Anna Brokhman

Fotos: Familienclub

ТРИ ДНЯ В КРУГУ ДРУЗЕЙ: НАШ СЕМЕЙНЫЙ ЛАГЕРЬ В АЛЬГОЕ

Иногда именно совместные впечатления сближают людей и превращают сообщество в одну большую семью

Именно это мы почувствовали в конце августа во время семейного лагеря клуба «Инициатива» в живописном регионе Альгой.

На три дня уютный городок Вайтнау стал нашим маленьким домом. Двадцать детей в возрасте от двух до пятнадцати лет и десять взрослых собрались вместе, чтобы отдохнуть, насладиться природой, найти новых друзей и приобщиться к еврейским традициям.



Лагерь для больших и маленьких

Главной задачей организаторов было создать программу, интересную участникам всех возрастов. Наши четыре мадриха – вожатых – подготовили подвижные игры, приключенческие задания на свежем воздухе, творческие мастер-классы и совместные мероприятия.

Особенно радовало, как старшие дети помогали младшим, поддерживали их и брали на себя ответственность. Самые маленькие участники, в свою очередь, с любопытством открывали для себя окружающий мир. Так дети разных возрастов стали настоящей командой, в которой каждый чувствовал себя нужным.







Еврейские традиции, которые объединяют

Важное место в программе занимало знакомство с еврейской культурой, историей и традициями. Во время интерактивных бесед и творческих занятий дети не только получали новые знания, но и учились ощущать свою принадлежность к еврейской общине.

Особенно запомнились совместные вечера, наполненные песнями, разговорами и теплым общением. Именно в такие моменты становится понятно, насколько важно сохранять наши традиции и передавать их следующим поколениям.

Природа, приключения и новые знакомства

Живописные пейзажи Альгоя, веселые игры, совместные прогулки и душевные вечера сделали эти три дня по-настоящему особенными. Дети радовались новым приключениям, взрослые находили время для теплых бесед, а все вместе наслаждались атмосферой дружбы и единства.

За эти дни появились новые друзья, участники стали ближе друг другу, а наш лагерь превратился в одну большую семью. Ведь именно ради этого и существует семейный клуб «Инициатива» – чтобы объединять поколения, дарить радость общения и бережно передавать еврейские традиции нашим детям.

Сердечная благодарность

Организация такого лагеря требует немало сил, времени и заботы.

Мы от всей души благодарим всех организаторов и наших мадрихов, которые с большим энтузиазмом, творческим подходом и вниманием к детям подготовили и провели замечательную программу.

Особую благодарность выражаем Еврейской общине Вюрцбурга и Центральному совету евреев в Германии, чья финансовая и организационная поддержка сделала проведение этого лагеря возможным.

И, конечно же, благодарим всех родителей и детей, которые своей открытостью, активностью и хорошим настроением наполнили эти дни радостью и теплом.

Наш семейный лагерь в Альгое оставил после себя прекрасные воспоминания, новые дружеские связи и, самое главное, чувство единства и принадлежности к нашей общине.

Анна Брокман

DIALOG DER GENERATIONEN: AUFMERKSAMKEIT, RESPEKT UND MITEINANDER

Am 14. Juni fand im Würzburger Rathaus eine Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen des Seniorenbeirats der Stadt Würzburg statt. Das Jubiläum bot Gelegenheit, auf fünf Jahrzehnte engagierter Arbeit zurückzublicken und aktuelle Fragen zur Lebensqualität älterer Menschen zu diskutieren.

Im Mittelpunkt standen die Selbstständigkeit im Alter, der Zugang zu sozialen Hilfs- und Pflegeangeboten, ein sicheres und altersgerechtes Lebensumfeld sowie der Umgang mit Einsamkeit und sozialer Isolation.

Besonders deutlich wurde, wie wichtig persönliche Begegnungen, gesellschaftliche Teilhabe und das Gefühl, gebraucht zu werden, im Alter sind. Denn ein würdevolles Leben bedeutet mehr als medizinische Versorgung und finanzielle Absicherung. Ebenso zählen menschliche Zuwendung, familiärer Rückhalt und die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Den festlichen Abschluss bildete ein Empfang, bei dem eine Broschüre zur 50-jährigen Geschichte des Seniorenbeirats vorgestellt wurde. Die ausscheidenden Mitglieder wurden für ihr Engagement gewürdigt und die neuen willkommen geheißen. Für eine warme und freundschaftliche Atmosphäre sorgte die Gruppe um Christoph Reuter mit einem Wunschkonzert unter dem Motto „Generationen begegnen sich".

Das Jubiläum erinnert an eine einfache, aber wichtige Wahrheit: Wertschätzung gegenüber älteren Menschen zeigt sich vor allem im Alltag – durch Aufmerksamkeit, Fürsorge und die Bereitschaft, füreinander da zu sein.

Edvard Kovalerchuk,
Vorstandsmitglied der Gemeinde

ДИАЛОГ ПОКОЛЕНИЙ: ВНИМАНИЕ, УВАЖЕНИЕ, УЧАСТИЕ

14 июня в Ратуше Вюрцбурга состоялось торжественное мероприятие, посвященное 50-летию городского Совета по делам пожилых людей. Юбилей стал не только поводом подвести итоги многолетней работы, но и возможностью обсудить важнейшие вопросы, связанные с качеством жизни старшего поколения.

В центре внимания участников конференции оказались темы, которые сегодня приобретают особую актуальность: сохранение самостоятельности в пожилом возрасте, доступность социальной помощи и ухода, создание комфортной и безопасной городской среды, а также преодоление одиночества и социальной изоляции.

Особое внимание было уделено тому, насколько важны для пожилых людей человеческое общение, возможность участвовать в общественной жизни и чувствовать себя нужными. Ведь достойная старость – это не только медицинская помощь и материальная обеспеченность, но и внимание окружающих, поддержка близких, новые впечатления и возможность оставаться активной частью общества.

Юбилейное мероприятие завершилось торжественным приемом, на котором была представлена брошюра, посвященная 50-летней истории Совета. Участники поблагодарили завершивших свою работу членов Совета и приветствовали новых. Прием проходил в теплой дружественной обстановке с музыкальным оформлением группы Кристофа Ройтера в виде концерта по заявкам под девизом «Встреча поколений».

Пятьдесят лет работы городского Совета по делам пожилых людей еще раз напоминают о простой, но важной истине: уважение к старшему поколению проявляется прежде всего в повседневном внимании, заботе и готовности быть рядом.

Эдвард Ковалерчук,
член правления Общины

UNTERSTÜTZUNG FÜR ÄLTERE MENSCHEN IN UNSERER GEMEINDE

Die Betreuung und Unterstützung älterer Menschen haben in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert. Im Gescher-Saal finden regelmäßig Treffen und gemeinsame Mittagessen statt. Weitere Möglichkeiten für Begegnungen und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung bieten die Veranstaltungen des Jüdischen Sozial-Kulturellen Vereins (JSKV), der Musikgruppe „Menora" und des Frauenclubs „Chawerot".

Ebenso wichtig ist die praktische Hilfe im Alltag. Das Projekt „Nachbarschaftshilfe" unterstützt ältere und hilfsbedürftige Menschen bei alltäglichen Aufgaben. Die „Niederschwelligen Betreuungsangebote" entlasten Familien mit demenzkranken Angehörigen. Dabei kommen speziell geschulte russischsprachige Helferinnen und Helfer zum Einsatz.

Besonders schön sind die gemeinsamen Begegnungen und Ausflüge, bei denen man neue Orte entdecken und Erlebnisse miteinander teilen kann.



Seniorenclub bei einer Schifffahrt auf dem Main nach Veitshöchheim am 28. Juli 2026

Fortsetzung auf S.11.
Продолжение на стр. 11

Schluss. Anfang auf S. 10.
Окончание. Начало на стр. 10

Ein Beispiel dafür war die traditionelle sommerliche Schifffahrt der Mitglieder des Seniorenclubs auf dem Main nach Veitshöchheim.

Auch das religiöse Leben verbindet die Menschen in unserer Gemeinde. Gemeinsame Gebete und jüdische Feiertage bieten gerade älteren Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, ihre Traditionen zu bewahren und Gemeinschaft zu erleben. Ein schönes Beispiel ist das Laubhüttenfest Sukkot: Lulaw und Etrog, die traditionellen Festsymbole, sowie die festlich geschmückte Sukka lassen jahrhundertealte jüdische Traditionen lebendig werden und verbinden die Generationen.

Fotos: Marina Zisman



Rabbiner Shlomo Zelig Avrasin beim Sukkotfest mit dem traditionellen Feststrauß (Lulaw) und der Zitronatzitrone (Etrog) im Kreise der Gemeindemitglieder: mit dem Herrn Alexander Shnayderman

ЗАБОТА О СТАРШЕМ ПОКОЛЕНИИ В НАШЕЙ ОБЩИНЕ

Забота о пожилых людях занимает в нашей общине важное место. В гостиной «Гешер» проходят регулярные встречи и совместные обеды. Возможности для общения и интересного досуга дополняют мероприятия Еврейского социально-культурного общества (ЕСКО), музыкальной группы «Менора» и женского клуба «Хаверот».

Большое значение имеет и практическая поддержка. Проект «Добрососедская помощь» помогает пожилым и нуждающимся людям в повседневных делах, а программа «Низкопороговые услуги по уходу» оказывает помощь семьям, в которых есть люди с деменцией, с участием подготовленных русскоязычных помощников.



In der festlich geschmückten Sukka



Rabbiner Shlomo Zelig Avrasi mit dem Herrn Willi Arav



Rabbiner Shlomo Zelig Avrasi mit dem Herrn Leonid Shentsys

Есть и возможность общаться, вместе путешествовать, открывать новые места и делиться впечатлениями. Одним из таких событий стала традиционная летняя прогулка участников клуба сеньоров на кораблике по Майну до Файтсхеххайма.

Важное место в жизни общины занимает и религиозная жизнь. Совместные молитвы и еврейские праздники дают пожилым членам общины возможность сохранять свои традиции и ощущать единство. Яркий пример – праздник Суккот: лулав и этрог, традиционные символы праздника, и празднично украшенная сукка оживляют многовековые еврейские традиции и объединяют поколения.

Wir bekunden unser tiefes Beileid den Familien und Freunden der Mitglieder unserer Gemeinde, die seit Juli 2026 gestorben sind.

Приносим искренние соболезнования родным и близким членов нашей общины, умерших за период с июля 2026 года.

07.08.2026	**Frau Liliya Sukhaya (91)**
14.09.2026	**Herr Izrail Sokolov (91)**
16.09.2026	**Frau Lyudmila Demakova (80)**
18.09.2026	**Herr Jakob Droyzen (94)**

IM TAL DES WEINENS: RÜCKKEHR ZUR GESCHICHTE VON DSHURIN

TEIL I

Unsere Gemeindezeitung entsteht gemeinsam. Die Redaktion dankt den Gemeindemitgliedern, die uns schreiben, Anregungen geben und interessante Themen vorschlagen. Dazu schrieb uns unser Gemeindemitglied Klawdija Kuperman: *„Vor Kurzem habe ich eine seltene Publikation gelesen, die mich sehr bewegt hat. Sie erzählt vom Stetl Dshurin im Gebiet Vinniza, aus dem ich stamme – heute ist es ein Dorf. Es ist ein Ort mit einer langen Geschichte und vielen besonderen Menschen. Vieles über seine Vergangenheit habe ich aus dem Buch ‚Erzählung vom Erlebten. Erinnerungen eines ehemaligen KZ-Häftlings' erfahren, das von meinem Onkel Jakow Helmer herausgegeben wurde.*

Es ist ein besonderer Ort mit reicher Geschichte und interessanten Menschen. Vieles über die Geschichte meines Heimatortes habe ich aus dem Buch ‚Erzählung vom Erlebten. Erinnerungen eines ehemaligen KZ-Häftlings' erfahren, dessen Herausgeber mein Onkel Jakow Helmer ist.

Ich wurde 1956 geboren und kenne den Krieg natürlich nur aus den Erzählungen meines Onkels, meiner Großeltern und meiner Eltern. Ich habe niemals an ihren Worten gezweifelt – sie waren aufrichtig und voller Schmerz.

Als ich jedoch diese neue Publikation las, eröffnete sich mir eine andere Perspektive auf die bereits bekannten Ereignisse. Denn es ist nicht der Blick eines Einheimischen, sondern der eines Menschen ‚von außen' – eines bukowinischen Juden. Der Autor der Broschüre schildert die Schrecken des Krieges aus seiner persönlichen Sicht. Gerade dieser andere, unabhängige Blick hat mich inspiriert und mir bestätigt, dass Erinnerung vielstimmig sein muss. Nur so können wir der Wahrheit näherkommen.

Ich bin überzeugt: Unter allen Umständen sollte der Mensch mitfühlend und großzügig gegenüber denen bleiben, die leiden, die benachteiligt und erniedrigt wurden. Mitgefühl und Erinnerung – das ist es, was uns zu Menschen macht."

Die Publikation, von der Frau Kuperman berichtet, ist der zweite Teil der Broschüre „Lebendig und gesegnet. Im Tal des Weinens". Sie ist der tragischen Zeit der Schoa in Rumänien und Transnistrien in den Jahren 1941–1943 gewidmet. Sie umfasst nur 25 Seiten, offenbar auf einfache Weise vervielfältigt. Doch die Kraft dieses Textes ist so groß, dass die Redaktion beschlossen hat, unseren Leserinnen und Lesern von diesem Kapitel jüdischer Geschichte zu berichten.



Schon der Titel ist symbolisch: Das „Tal des Weinens" ist ein biblisches Bild aus den Psalmen und bezeichnet einen Ort des Leidens und schwerer Prüfungen, den der Mensch durchschreitet, ohne den Glauben zu verlieren. In der Broschüre wird Transnistrien zu einem solchen Ort – einem Raum von Vertreibung, Ghetto, Hunger und massenhaftem Tod.

Im Mittelpunkt steht das Schicksal von Rabbiner Baruch Heger und der jüdischen Gemeinde des Stetls Dshurin. Der Text basiert auf Zeugenaussagen, Tagebuchfragmenten und Dokumenten jener Zeit. Herausgeber und Redakteur Menasche Miller zeigt nicht nur den Mechanismus der Verfolgung, sondern auch, wie Menschen unter den Bedingungen des Ghettos versuchten, ihre Würde zu bewahren.

So beginnt der Autor seine Erzählung:

„Das kleine Stetl Dshurin liegt 45 Kilometer nordöstlich von Mogiljow und 25 Kilometer vom Stetl Schargorod entfernt. In Dshurin gab es eine große Zuckerfabrik, die vielen Menschen Arbeit gab. Sie wurde gleich zu Beginn des Krieges zerstört.

Vor dem Krieg lebten dort etwa 2.500 Juden. Nur wenige konnten sich mit der sich zurückziehenden Roten Armee retten. Mit dem Einmarsch der deutsch-rumänischen Truppen versteckten sich die übrigen Juden in ihren Häusern. Die jüdischen Häuser lagen im Zentrum des Ortes. Ihre materielle Lage verschlechterte sich stark. Ihr Leben wurde dem Leben im Mittelalter ähnlich."

Die Gendarmerie richtete im jüdischen Viertel ein Ghetto ein, und niemand durfte es verlassen. „Das Ghetto wurde mit Stacheldraht abgegrenzt, der es von der Außenwelt trennte, und niemand wusste, was sich hinter dem Zaun abspielte. In jedem Bezirk gab es neben den rumänischen Gendarmen auch ukrainische Polizisten, die sich aktiv an den Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung beteiligten. . ."

Als Lastwagen mit Flüchtlingen in Dshurin eintrafen, wurden sie in den Häusern der einheimischen Juden untergebracht. Wer dort keinen Platz fand, wurde bei christlichen Familien angesiedelt, die in der Nähe des Ghettos lebten. Es wurde ein Verzeichnis aller Flüchtlinge erstellt.

Unseren Rabbiner, seligen Andenkens, nahm die Familie des örtlichen Rabbiners Israel Tulko auf, der seiner eigenen Familie nur ein kleines Zimmer ließ und sein ganzes Haus den Flüchtlingen überließ. Selbst im Flur wurden Bretter ausgelegt, auf denen die Menschen nachts schliefen. „Die Flüchtlinge aus der Bukowina waren wie Europäer gekleidet und unterschieden sich deutlich von den einheimischen Juden in ihrer traditionellen Kleidung. Einige trugen teure Pelzmäntel und Hüte."

„Mit dem Segen des örtlichen Rabbiners Zwi-Herschl Karalnik nahmen die Juden von Dshurin die Flüchtlinge mit offenen Armen auf, halfen ihnen, so gut sie konnten, und versuchten, ihr Leben zu erleichtern. Am ersten Schabbat wandte sich Rabbiner Karalnik während des Gebets an sie und bat sie, sich bescheiden zu verhalten und nicht aufzufallen. Er warnte vor möglichen Gefahren und bat sie, ihre auffälligen Pelzhüte abzulegen.

Über seine Persönlichkeit schrieb später unser Rabbiner, seligen Andenkens:

„In meinem Leben habe ich keinen Menschen mit einer so großen Seele getroffen, der so bereit gewesen wäre zu helfen. Als er einen Juden ohne Schuhe sah, zog Rabbiner Karalnik seine eigenen Stiefel aus und gab sie ihm. Auch seine Kissen verschenkte er."

Fortsetzung folgt.

Transnistrien ist die historische Bezeichnung für das Gebiet zwischen Dnister und Südlichem Bug. Während des Zweiten Weltkriegs stand es unter rumänischer Besatzung und wurde zum Ziel der Deportation von Zehntausenden Juden aus Rumänien, der Bukowina und Bessarabien. Heute liegt der größte Teil dieses Gebietes in der Ukraine (Regionen Winnyzja und Odessa). Das historische Transnistrien ist nicht mit dem heutigen Transnistrien (Pridnestrowje) zu verwechseln, da es wesentlich größer war.

В ДОЛИНЕ ПЛАЧА: ВОЗВРАЩЕНИЕ К ИСТОРИИ ДЖУРИНА

ЧАСТЬ I

Нашу общинную газету мы делаем вместе. Редакция благодарит членов общины, которые пишут нам, дают советы и предлагают интересные темы. Недавно написала член общины Клавдия Куперман (цитируем):

«Мне в руки попала редкая публикация, которая глубоко меня взволновала. В ней рассказывается о местечке Джурин в Винницкой области, откуда я родом – теперь это село. Это уникальное место, с богатой историей и очень интересными людьми. О многом из истории моего села я узнала из книги «Повесть о пережитом. Воспоминания бывшего узника концлагеря», редактором которой является мой дядя, Яков Хельмер.

Я родилась в 1956 году, и, естественно, о войне знаю лишь по рассказам дяди, дедушек, бабушек и родителей. Никогда не сомневалась в их словах, искренних и полных боли.

Но когда я познакомилась с новой публикацией, то увидела иной ракурс уже известных событий. Потому что это взгляд не односельчанина, а человека «со стороны» – буковинского еврея. Автор брошюры описывает все ужасы войны со своей личной точки зрения. Именно этот другой, независимый взгляд вдохновил меня и стал подтверждением того, что память должна быть многоголосой. Только так мы можем приблизиться к истине.

Я убеждена: в любых обстоятельствах человек должен оставаться доброжелательным и щедрым к тем, кто страдает, кто был обделен и унижен. Сострадание и память – это то, что делает нас людьми».

Публикация, о которой пишет Клавдия Куперман, – это вторая часть брошюры «Живой и благословенный. В долине плача». Она посвящена трагическому периоду Катастрофы в Румынии и Транснистрии в 1941-1943 годах. В ней всего 25 страниц, отпечатанных, по всей видимости, на принтере. Но сила этого текста такова, что редколлегия решила обязательно рассказать читателям об этом эпизоде еврейской истории. Даже само название тут символично: «Долина плача» – библейский образ из Псалма, обозначающий место страдания и тяжелых испытаний, через которые человек проходит, не теряя веры. В повествовании таким местом названа Транснистрия – пространство изгнания, гетто, голода и массовой гибели.



В центре повествования – судьба раввина Баруха Хегера и еврейской общины местечка Джурин. Текст основан на свидетельствах очевидцев, фрагментах дневников и документах того времени. Автор и редактор Менаше Миллер показывает не только механизм уничтожения, но и то, как в условиях гетто люди пытались сохранить человеческое достоинство.

Вот как автор начинает свое повествование: «Маленькое местечко Джурин расположено в 45 километрах северо-восточнее Могилева и в 25 километрах от местечка Шаргород. В Джурине есть большой сахарный завод, обеспечивавший работой большое количество людей. Завод был разбомблен в самом начале войны.

Перед войной в Джурине проживало около 2500 евреев. Немногие успели уехать с отступающей Красной армией. С наступлением немецко-румынских войск остальные евреи спрятались в своих домах. Дома евреев были сконцентрированы в центре местечка. Материальное положение евреев резко ухудшилось, они жили в тяжелых условиях. Их жизнь стала подобна жизни в Средневековье.

Жандармерия установила в еврейском районе гетто, и никто не имел права покинуть его пределы. «Гетто отгораживалось колючей проволокой, что отделяло его от окружающего мира, и никто не знал, что творится за оградой.

В каждом округе, кроме жандармов, были также украинцы-полицейские, принимавшие активное участие во всех злодеяниях против еврейского народа…»

Когда грузовики с беженцами прибывали в Джурин, их поселяли в домах местных евреев. Кому не хватило места, поселили у христиан, живших вокруг гетто. Был составлен список всех беженцев.

Нашего раввина, благословенна его память, приютила семья местного раввина Исраэля Тулько, который оставил своей семье маленькую комнату, а весь дом уступил беженцам. Даже в коридоре постелили доски, на которых ночью спали люди»…«Беженцы из Буковины были одеты как европейцы, и их одежда очень отличалась от одежды местных евреев, которые одевались в традиционные одежды. Часть из числа беженцев была одета в дорогие меховые шубы и шляпы».

…«С благословения (другого) местного раввина Цви Гершл Каральника джуринские евреи приняли беженцев с распростертыми объятиями, помогали чем могли и старались облегчить их жизнь, несмотря ни на что. В первую субботу пребывания беженцев в Джурине во время молитвы раввин Каральник обратился к ним с просьбой вести себя скромно, не выделяться. Предупредил об опасности со стороны крестьян и просил снять роскошные меховые шляпы.

О личности раввина Каральника позже писал наш раввин, благословенна его память:

«Не встречал я в своей жизни человека с такой широкой душой, готового сделать все, чтобы помочь нуждающемуся. Увидев несчастного еврея без обуви, раввин Каральник снял свои сапоги и отдал их. Все свои подушки он также раздал».

Продолжение следует.

Транснистрия – историческое название территории между Днестром и Южным Бугом. Во время Второй мировой войны она находилась под румынской оккупацией и стала местом депортации десятков тысяч евреев из Румынии, Буковины и Бессарабии. Сегодня большая часть этой территории расположена в Украине (Винницкая и Одесская области). Не следует путать историческую Транснистрию с современным Приднестровьем, так как ее границы были значительно шире.

ERINNERUNG, DIE VERBINDET

Der Herbst hat sein eigenes Gedächtnis. In ihm sind der November 1938 und der Oktober 2023 unauslöschlich verankert – zwei tragische Kapitel der Geschichte, zwischen denen Jahrzehnte liegen. Auch viele Jahre später kommen Menschen zusammen, um derer zu gedenken, deren Leben auf tragische Weise ein Ende fand. So war es auch in diesem Herbst in Würzburg.

Am 7. Oktober 2026, dem dritten Jahrestag des Terrorangriffs der Hamas auf Israel, versammelten sich Menschen auf dem Unteren Markt in Würzburg zu einer Gedenkveranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, AG Würzburg. Kerzen wurden entzündet, Blumen niedergelegt und israelische Fahnen gezeigt – Zeichen der Trauer, des Gedenkens und der Solidarität.

Auch die Idee zur Ausstellung „Israel 733:02:35“ entstand in Würzburg. Sie wurde im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin präsentiert und ebenfalls von der Würzburger Arbeitsgemeinschaft der Deutsch-Israelischen Gesellschaft vorbereitet. Zu den Initiatoren gehörte Christian Weiß, Leiter der Pressestelle der Stadt Würzburg. Fotografien, Videointerviews und Installationen erzählten von den Ereignissen des 7. Oktober 2023 und den Schicksalen der Menschen, die den Angriff überlebt hatten. Über diese Ausstellung werden wir in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift ausführlicher berichten.



Ein stilles Zeichen der Erinnerung und Solidarität

Am 9. November, dem 88. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938, versammelten sich Würzburger Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Stadtverwaltung und Mitglieder unserer Gemeinde nach langjähriger Tradition am Standort der ehemaligen Synagoge. Kränze wurden niedergelegt, und Rabbiner Shlomo Zelig Avrasin sprach das Kaddisch zum Gedenken an die Opfer.

Am 15. November, dem Volkstrauertag, fanden in Würzburg und seinen Stadtteilen weitere Gedenkveranstaltungen statt. An den Denkmälern für die Kriegstoten und die Opfer von Gewalt wurden Blumen und Kränze niedergelegt. Eine der Gedenkfeiern fand auf dem Israelitischen Friedhof statt.

M. Gogolewa

Fotos: A. Shif

ПАМЯТЬ, КОТОРАЯ ОБЪЕДИНЯЕТ

У осени своя память. В ней навсегда остались ноябрь 1938 года и октябрь 2023-го – две трагические даты, разделенные десятилетиями. И спустя годы люди вновь собираются вместе, чтобы почтить память о тех, чьи жизни трагически оборвались. Так было и этой осенью в Вюрцбурге.

7 октября, в третью годовщину террористического нападения ХАМАС на Израиль, на площади Unterer Markt собрались, чтобы вспомнить погибших. Они зажгли свечи и возложили цветы.

7 октября 2026 года, в третью годовщину террористического нападения ХАМАС на Израиль, на площади Unterer Markt в Вюрцбурге состоялась памятная акция, организованная местным отделением Немецко-израильского общества. Зажженные свечи, цветы и израильские флаги стали символами скорби, памяти и солидарности.

В Вюрцбурге родилась и идея выставки «Israel 733:02:35», которая была представлена в Берлине, в здании Пауля Лебе Немецкого Бундестага. Ее также подготовило вюрцбургское отделение Немецко-израильского общества. Одним из инициаторов стал Кристиан Вайс, руководитель пресс-службы города Вюрцбурга. Фотографии, видеоинтервью и инсталляции рассказывали о событиях 7 октября 2023 года и судьбах людей, переживших нападение. Подробнее об этой выставке мы расскажем в следующем номере журнала.



Gemeinsam gestalten die Teilnehmenden einen Davidstern aus Kerzen

9 ноября, в 88-ю годовщину ноябрьских погромов 1938 года, жители Вюрцбурга, руководители местной администрации и представители нашей общины по многолетней традиции собрались на месте бывшей синагоги. Были возложены венки, а раввин Шломо Зелиг Аврасин прочитал поминальную молитву Кадиш.

15 ноября, в День всенародной скорби (Volkstrauertag), в Вюрцбурге и его районах прошли памятные церемонии. Цветы и венки были возложены к памятникам погибшим в войнах и жертвам насилия. Одна из церемоний состоялась на еврейском кладбище.

М. Гоголева



Runde Geburtstage unserer Gemeindemitglieder September – November 2026

Liebe Jubilarinnen und Jubilare!
Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem runden Geburtstag und wünschen Ihnen Gesundheit, Glück und alles Gute!

Юбиляры нашей общины за сентябрь – ноябрь 2026 г.

Дорогие юбиляры!

От всей души поздравляем вас с юбилейным днем рождения!
Желаем крепкого здоровья, счастья, благополучия и всего самого доброго!

95 Jahre

Frau Fayina Reznikowa	26.10.1931
Frau Asya Zakharchenko	24.11.1931

90 Jahre

Herr Lev Shnayder	11.09.1936
Frau Alla Shapkina	14.11.1936

85 Jahre

Frau Anneliese Schwierz	06.09.1941
Frau Berta Sohena	11.10.1941
Frau Ada Mitnitskaia	13.11.1941

80 Jahre

Herr Roman Endiny	03.09.1946
Herr Leonid Jeserski	10.09.1946
Herr Josef Goldberg	02.11.1946

75 Jahre

Herr Vitaly Lyubarsky	18.09.1951

70 Jahre

Frau Klawdija Kuperman	07.09.1956
Herr Mark Loucher	17.09.1956
Herr Dr. Shmuel Sorin Vaisfeld	01.10.1956
Herr Igor Achscharumov	11.11.1956

Öffentliche Führung durch das Museum Shalom Europa

Sonntag, 6. Dezember 2026, um 11:15 Uhr

Das Museum Shalom Europa in Würzburg lädt zu einer öffentlichen Führung ein. Besucherinnen und Besucher erhalten interessante Einblicke in die jüdische Geschichte, Religion und Kultur sowie in das jüdische Leben in Würzburg.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eintritt: Erwachsene 3 €, ermäßigt 2 € bzw. 1 €.

Ort: Museum Shalom Europa, Valentin-Becker-Straße 11, Würzburg.



Открытая экскурсия по Еврейскому музею Shalom Europa

Воскресенье, 6 декабря 2026 года, в 11:15

Еврейский музей Shalom Europa в Вюрцбурге приглашает на открытую экскурсию. Посетители смогут познакомиться с историей, религией и культурой еврейского народа, а также с историей еврейской жизни Вюрцбурга.

Предварительная регистрация не требуется.

Стоимость входа: взрослые – 3 €, льготный билет – 2 € или 1 €.

Место проведения: Museum Shalom Europa, Valentin-Becker-Straße 11, Würzburg.

Weitere Informationen:

Подробная информация: https://museumshalomeuropa.de/ihr-besuch/

IMPRESSUM

Unser Panorama
Zweisprachige Zeitschrift der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken.
Erscheint vierteljährlich
https://www.shalomeuropa.de/panorama-de.html

Herausgeber:
Israelitische Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken
Valentin-Becker-Straße 11
97072 Würzburg
© Copyright 2026
Redaktion
Chefredakteurin, Konzept, Design und Übersetzungen:
Margarita Gogolewa
E-Mail: margo331@mail.ru

Gestaltung, Layout und Korrektur:
Michael Michelson

Redaktionsmitglieder:
Erika Frank, Marat Gerchikov, Alexandra Golosowskaja, Edvard Kovalerchuk, Marina Zisman

Die Redaktion freut sich über Beiträge und Fotos aus dem Gemeindeleben. Über die Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Ein Anspruch auf Veröffentlichung oder Vergütung besteht nicht, sofern nichts anderes vereinbart wurde.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wider.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und bei Bedarf zu kürzen.

Unsere Kontaktdaten

www.shalomeuropa.de
E-Mail: info@shalomeuropa.de

Gemeindebüro
Telefon: 0931 / 404140
Fax: 0931 / 4655249
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9:00 – 13:00 Uhr

Gemeindevorstand – Sprechstunden
Hr. Edvard Kovalerchuk
Dienstag: 10:00 – 12:00 Uhr
Telefon: 0931 / 4041414
E-Mail: kovalerchuk@shalomeuropa.de

Hr. Aleksandr Veys
Freitag: 9:00 –12:00 Uhr
Telefon: 0931 / 4041414
E-Mail: veys@shalomeuropa.de

Beratungsstelle
Erika Frank
Telefon: 0931 / 4041422
E-Mail: frank@shalomeuropa.de

Alexander Reznik
Telefon: 0931 / 4041424
E-Mail: reznik@shalomeuropa.de

Museum „Shalom Europa“
Annette Taigel
Telefon: 0931 / 4041441
E-Mail: museum@shalomeuropa.de

MONATSPLAN JSKV FÜR NOVEMBER UND DEZEMBER 2026
РАСПИСАНИЕ РАБОТЫ КЛУБОВ «ЕСКО» НА НОЯБРЬ И ДЕКАБРЬ 2026 г.

NOVEMBER 2026
НОЯБРЬ 2026 Г.

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **01.11**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Die Ära jüdischer Weisheit. (Gespräch 29). 19.00 (*)
Rabbiner Shlomo Avrasin
Эпоха еврейской мудрости. (Беседа 29).
Рав Шломо Аврасин

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **08.11**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Geheimnisse der Langlebigkeit. 19.00 (*)
Dr. Jakov Umanski
Секреты долгожительства.
Доктор Яков Уманский

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **15.11**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Alternative Deutungen biblischer Ereignisse. 19.00 (*)
Edward Kowalertschuk
Альтернативные толкования событий библейской истории.
Эдвард Ковалерчук

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **22.11**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Israel und Deutschland heute. Chronik der Ereignisse und Kommentare. Lev Shimanovich 19.00 (*)
Израиль и Германия сегодня. Хроника событий и комментарии. Лев Шиманович

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **29.11**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Lyrikabend. Zu Gast: Nina Sakwarelidse und Ida Laben.
Moderation: Mark Schechtman 19.00 (*)
Вечер поэзии.
У нас в гостях Нина Сакварелидзе и Ида Лабен.
Ведущий вечера Марк Шехтман

DEZEMBER 2026
НОЯБРЬ 2026 Г.

Chanukka: 5.–12. Dezember 2026
Ханука: с 5 по 12 декабря 2026 г.

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **13.12**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Die Ära jüdischer Weisheit (Gespräch 30). 19.00 (*)
Rabbiner Shlomo Avrasin
Эпоха еврейской мудрости. (Беседа 29).
Рав Шломо Аврасин

Film- und Fotoclub. A. Tolchinsky. 14:00 (**) **20.12**
Кинофотоклуб. А. Толчинский. **Sonntag**

Michail Endin liest seine Gedichte. 19.00 (*)
Михаил Эндин читает свои стихи.

Mein Israel. Eindrücke. **27.12**
Marat Gerchikov berichtet. 19:00 (*) **Sonntag**
Мой Израиль. Впечатления.
Рассказывает Марат Герчиков.

(*) – Online-Veranstaltung über Zoom
(**) – Gescher-Saal im Gemeindezentrum

Напоминаем всем членам ЕСКО о необходимости погашения задолженности по членским взносам, а также об уплате взносов за третий квартал 2026 года.
Актуальные планы мероприятий, архив событий, каталоги библиотеки и видеотеки, а также информацию о деятельности клубов, секций и проектов ЕСКО вы найдете на сайте «Круг интересов» в разделе «ЕСКО»: https://www.kruginteresov.com/ecko.html
Рекомендуем регулярно посещать сайт, добавив его в закладки, и оформить бесплатную подписку, чтобы получать уведомления о новых публикациях по электронной почте. Ваши предложения и пожелания ждем по адресу: esko.jskv@gmail.com

EINLADUNG ZUR CHANUKKA-FEIER

Liebe Gemeindemitglieder,
Chanukka steht vor der Tür – wir laden Sie herzlich ein, das Fest gemeinsam mit uns zu feiern!

Sonntag, 6. Dezember 2026, um 16:00 Uhr
im Gemeindezentrum „Shalom Europa“

Der Abend beginnt mit einem G’ttesdienst in der Synagoge.
Anschließend kommen wir im David-Schuster-Saal zusammen, zünden die Chanukka-Lichter an und genießen Chanukka-Köstlichkeiten bei einem geselligen Beisammensein. Für die musikalische Gestaltung sorgt in diesem Jahr der Familienclub mit einem Musical.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf einen festlichen Abend mit Ihnen!
Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern ein frohes und friedliches Chanukka-Fest.
Chag Chanukka Sameach!
Der Vorstand

ПРИГЛАШЕНИЕ НА ПРАЗДНОВАНИЕ ХАНУКИ

Дорогие члены общины!
Приближается Ханука – сердечно приглашаем вас отпраздновать ее вместе с нами!

Воскресенье, 6 декабря 2026 года, в 16:00
в общинном центре «Шалом Европа»

Вечер начнется со службы в синагоге.
Затем мы соберемся в зале имени Давида Шустера, зажжем ханукальные свечи и насладимся ханукальными угощениями в теплой дружеской атмосфере. В этом году музыкальную программу представит семейный клуб.
Предварительная запись не требуется. Будем рады провести этот праздничный вечер вместе с вами!
Желаем всем членам общины радостной и мирной Хануки!
Хаг Ханука Самеах!
Правление общины